

Kultur Vietnams

Vietnam hat eine sehr alte und traditionsreiche Kultur, die eng mit der Entstehung und Entwicklung der vietnamesischen Nation verbunden ist. Zeugnis dafür sind mehr als 1000 historische Denkmäler, kulturelle sowie architektonische Überreste, die als historische Erbe eingestuft sind. Ha-Long-Bucht, Kaiserstadt Hue, Altstadt Hoi An und Heilige Stätte My Son gehören zu den von UNESCO anerkannten kulturellen Erbe der Welt. Reisende können ein [Vietnam Visum bei Ankunft](#) am Flughafen einfach beantragen um das Land zu besuchen.

Historiker einigen sich in dem Punkt, daß Vietnam eine umfangreiche Kulturgemeinschaft besitzt, welche sich bis zur Mitte des Millenniums v. Chr. zurückstreckt. Diese Kulturgemeinschaft, die als Dong-Son-Kultur bezeichnet ist, hat ihren Höhepunkt in den mittleren Jahrhunderten des Millenniums n. Chr. erreicht. Verschiedene Entwicklungsrichtungen, die örtlich (Delta des Roten, des Ma- und Ca-Flußes) bedingt waren, vereinten sich zu der Gemeinschaft der Dong-Son-Kultur. Die Dong-Son-Kultur war mehr entwickelter als die anderen in der Region zu dieser Zeit. Sie besaß denn noch auch Gemeinsamkeiten mit ihnen, welche als die südliche Mongolian- und Wasserreiskultur gekennzeichnet sind. Dies war auch die Zeit, in der die primitive Nationsform sich aus Gemeinschaften der Dörfern bzw. Dörfervereinigungen bildete, damit sie sich gemeinsam gegen die feindliche Angriffe sowohl der Eindringlinge als auch der Natur abzuwehren. Die Vanlang-Aulac-Kultur entstand vor ca. 3000 Jahren und erreichte den 1. Höhepunkt der vietnamesischen Kultur am Ende des Millenniums v. Chr., während der Zeit, in der sich die 18 Generationen der Hung-Könige regierten. Zu den Haupterfolgen zählten die Bronzegießerei und die stabile Wasserreiskultivation.

In der Zeit der chinesischen Eroberung existierten parallele zwei Kulturströme, die des Erobereres und die des Eroberten. Die chinesischen Herrschaften versuchten, einerseits ihre Kultur durchzusetzen und andererseits die vietnamesische Kultur zu vernichten und zu der chinesischen zu assimilieren. Als Beispiel war die Vernichtung der ur-vietnamesischen Schrift. In einigen alten Sagen und Königsreden wurde die ur-vietnamesische Schrift, die den Kaulquappen ähnelten, erwähnt. Sie wurde aber völlig gelöscht, obwohl auf Alt-Funden, wie z.B. Bronzetrommel, schriftähnliche Zeichnungen ihre Existenz andeuten.

Die Dai-Viet-Kultur entstand in dieser geschichtlichen Bedingung und versuchte die vietnamesischen Kulturelemente zu erhalten. Mit der Unabhängigkeit der Nation entwickelte sich die Dai-Viet-Kultur unter dem Einfluß des Konfuzianismus und Buddhismus zu einer blühenden und dem vietnamesischen Leben adäquaten Kultur. Sie erreichte den 2. Höhepunkt der vietnamesischen Kultur in der Zeit der Ly- und Tran-Dynastien.

Mit dem Abgang der Le-Dynastie ging die Da-Viet-Kultur nach und nach runter, obwohl die Tay-Son-Dynastie und danach die Nguyen-Dynastie versucht hatten, sie zu restaurieren. Die europäische Kultur gewann den Einfluß ins Leben der Vietnamesen. Wieder existierten in Vietnam parallele Kulturströme, die der Kolonialisten und die der Anti-Kolonialisten. Man spricht von der Europäisierung und Anti-Europäisierung der vietnamesischen Kultur. Die zeitgenössische und moderne Kultur began mit der Unabhängigkeit der Vietnamesen in 1945 und der Niederlage der französischen Kolonialherren in 1954. Es leben zur Zeit 54 ethnische Gruppen in Vietnam, deren tradinionale Kultur noch erhalten und sich weiter entwickelt. Sie alle bilden die Gemeinschaft der gegenwärtigen Kultur Vietnams.

Quelle: [Đặt khách sạn](#)